



BASISMODUL (ZUSATZQUALIFIKATION)

PERSONENZENTRIERTE KOMMUNIKATION IN DER SEELSORGE

Hauptberuflichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im pastoralen Dienst (Priester, Ständige Diakone, Gemeindereferent/innen, Pastoralreferent/innen) bieten wir eine einjährige Weiterbildung zu den „Grundlagen des Personenzentrierten Ansatzes in Theorie und Praxis für Seelsorger/innen“ nach GwG-Standard an. Der Kurs greift die neueren Erkenntnisse und Entwicklungen des Personenzentrierten Ansatzes auf.

KURSBESCHREIBUNG

1. Was bedeutet „Personenzentrierte Kommunikation“?

Die Personenzentrierte Kommunikation hat ihre Grundlage in den systematischen Beobachtungen und Erfahrungen des amerikanischen Psychologen Carl R. Rogers, der damit 1942 eine eigenständige Therapieform begründete. Seitdem hat die Personenzentrierte Gesprächsführung in den Praxisfeldern der Sozialarbeit eine besondere Bedeutung erlangt. Pastoraltheologische und pastoralpsychologische Bemühungen haben sie für das seelsorgliche Gespräch fortentwickelt und nutzbar gemacht.

Personenzentrierte Kommunikation kann als ein Prozess verstanden werden, bei dem vorhandene Fähigkeiten und konstruktive menschliche Kräfte durch zwischenmenschliche Beziehungen freigesetzt werden. Durch eine wertschätzende, einfühlsame und echte Haltung dem Gesprächspartner gegenüber und ohne Ratschläge, Bewertungen und Moralisierungen entsteht zwischen der/dem Seelsorger/in und dem/der Gesprächspartner/in eine angstfreie Beziehung, die es dem/der Gesprächspartner/in erlaubt, über seine/ihre Probleme und Schwierigkeiten zu sprechen. Indem der/die Seelsorger/in bestimmte umschreibbare und erlernbare Aspekte verwirklicht, die sich als günstig für eine positive Entwicklung des/der Gesprächspartners/in herausgestellt haben, hilft er ihm/ihr Einsichten und Erkenntnisse zu gewinnen, die ihn/sie einen

ihm/ihr angemessenen Weg zur Auseinandersetzung mit seiner/ihrer Umwelt und zur Lösung seiner/ihrer Fragen und Probleme finden lassen.

Insgesamt ist die Personenzentrierte Gesprächsführung und Kommunikation vor allem bestimmt durch die wertschätzende Haltung des/der Seelsorger/in gegenüber der/dem Gesprächspartner/in. Das Erlernen von „Techniken“ der Gesprächsführung steht hinter dem Verinnerlichen und Einüben dieser Haltung zurück.

2. Die Zusatzqualifikation „Personenzentrierte Kommunikation in der Seelsorge“

Der hier angebotene Kurs will – auf der Grundlage des personenzentrierten Konzepts – durch psychologische und pastoralpsychologische Informationen, Selbsterfahrung, Erfahrungsaustausch sowie durch praktische Übung und Anwendung die Fähigkeit des/der Seelsorger/in im seelsorglichen Gespräch erweitern und verbessern und damit helfen, die Aufgaben der Tätigkeit eines/einer Seelsorger/in besser ausüben zu können. Durch die langfristige und systematische Anlage des Kurses geschieht dies in besonders intensiver Weise.

Anwendungsbereiche der personenzentrierten Gesprächsführung sind neben dem problemorientierten seelsorglichen Beratungsgespräch im engeren Sinne: Haus- und Krankenbesuche, Trauergespräche, Beichtgespräche, Taufgespräche, Gespräche mit Mitarbeitern/innen, Diskussionen in Gruppen und Gremien, „Tür- und Angelgespräche“ ...

Form

Es handelt sich um einen Intervallkurs, d.h. dass die Kurselemente über einen längeren Zeitraum, nämlich von September 2022 bis September 2023, verteilt sind. Insgesamt gibt es 5 Kursblöcke, wobei die Länge der einzelnen Blocks 3,5 Tage nicht überschreitet. Hinzu kommen (angeleitete wie kollegiale) Supervision in Tages- oder Halbtagesform, ein begrenztes häusliches *Studium* (Erstellung eines Referats) und dokumentierte eigene Gesprächspraxis.

Abschluss

Die Teilnehmer/innen erhalten eine detaillierte Bescheinigung des Erzbistums Köln über Modul 1 nach GwG-Standard.

Da Inhalt und Umfang des Kurses sowie die Qualifikation der/des Referenten/in den Richtlinien der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie e.V. (GwG) für die Weiterbildung „Einführung in den personenzentrierten Ansatz in Theorie und Praxis – Basismodul“ entsprechen, wird auf Wunsch seitens der GwG eine „Qualifizierte Teilnahmebescheinigung“ ausgestellt.

Höchstteilnehmerzahl: 12 Personen

3. Die Elemente des Kurses, Ziele, Inhalte, Lernformen

Ziele des Gesamtkurses

In der Weiterbildung „Einführung in den personenzentrierten Ansatz in Theorie und Praxis – Basismodul“ werden Fähigkeiten entwickelt und gefördert, kompetent und hilfreich im beruflichen Alltag Gespräche führen zu können.

Eine personenzentrierte Beratung ermöglicht und unterstützt persönliches Wachstum, indem

- der grundsätzliche Wert der/des Anderen anerkannt und geschätzt wird,
- einführend die innere Welt des Gegenübers verstanden wird,
- sich ein ehrliches Gegenüber zeigt und den Kontakt anbietet.

Qualifikationen im Einzelnen

Folgende Kompetenzen können im Basismodul erworben werden:

Fachkompetenzen

Sie als Teilnehmende können beim Abschluss

- Prinzipien der Humanistischen Psychologie benennen,
- Grundprinzipien und Grundannahmen des Personenzentrierten Ansatzes beschreiben und theoretisch begründen,
- die personenzentrierte Sicht auf die Persönlichkeitsentwicklung nachzeichnen,
- den Stellenwert subjektiver Bedeutungsbildung im jeweiligen Kontext erkennen,
- in Ansätzen berufsethische Prinzipien der seelsorglichen Beratung darstellen.

Methodenkompetenzen

Sie als Teilnehmende können beim Abschluss

- den Verlauf eines seelsorglichen Beratungsgespräches strukturieren und gestalten,
- Erstgespräche, anamnestische Erhebungen und seelsorgliche Beratungskontrakte nach personenzentrierten Kriterien gestalten,
- ihre im Kurs oder anderweitig gelernten Interventionsformen anwenden,
- personenzentrierte Prinzipien in Teambesprechungen einbringen,
- die von ihnen geführten Gespräche unter personenzentrierten Aspekten reflektieren,
- die Schritte einer kollegialen Supervision moderieren.

Systemkompetenzen

Sie als Teilnehmende können beim Abschluss

- in einer seelsorglichen Beratung persönliche Anteile von denen Ihrer Klienten unterscheiden und systemische Kontexteinflüsse erkennen,
- die Reflexion darüber angemessen in die Supervision einbringen.

Sozialkompetenzen / Persönlichkeitskompetenzen

Sie als Teilnehmende können beim Abschluss

- in einem von Ihnen geführten seelsorglichen Beratungsgespräch die personenzentrierten Grundprinzipien „Kongruenz“, „Empathie“ und „Akzeptanz“ realisieren,
- den Einfluss eigener biografischer Prägungen und psychischer Befindlichkeiten auf ihr verbales und nonverbales kommunikatives Verhalten erweitert reflektieren,
- Offenheit für persönliche Rückmeldungen zulassen und konstruktiv Feedback an die Kursteilnehmer und andere geben,
- sich aktiv in das Gruppengeschehen einbringen.

Theorie-Inhalte

- Theoretische Grundlagen des Personenzentrierten Konzeptes, Menschenbild
- Kommunikationstheorien aus personenzentrierter Sicht
- Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis
- Personenzentrierte Persönlichkeitstheorie
- Methoden personenzentrierter Gesprächsführung
- Dialogisch gestaltete Verstehens- und Veränderungsprozesse (Lernen)
- Strukturierung von beratenden / begleitenden Gesprächsprozessen
- Führen von Feedback-Gesprächen
- Struktur personenzentrierter Supervision
- berufsethische Prinzipien.

Arbeitsformen

Die Weiterbildung vermittelt Mitarbeitenden in der Seelsorge diese Fähigkeiten zur Gestaltung von Kontakt und Kommunikation auf der Grundlage des Personenzentrierten Ansatzes.

Im Einzelnen:

- Referate
- Praktische und methodische Übungen
- Führen von Beratungsgesprächen
- Supervision (kollegial und angeleitet)
- Selbsterfahrung
- Kollegiale Gruppenarbeit

Auf diese Weise wird das eigene Kommunikationsverhalten beobachtet, reflektiert und erweitert. Beispiele aus der seelsorglichen Praxis stellen den *Bezug zum beruflichen Alltag* her.

Selbsterfahrung

Die Selbsterfahrung gehört zu den wesentlichen Methoden personenzentrierten Lernens. Sie hilft

- beim gegenseitigen Kennenlernen,
- die eigene Lebensgeschichte und Person hinsichtlich der Aneignung und Verwirklichung der personenzentrierten Prinzipien und Haltungen besser kennen zu lernen,
- das eigene Verhalten und seine Wirkungen sowie die eigenen Gefühle und Reaktionen besser einschätzen und einsetzen zu lernen (Einübung der Selbst- und Fremdwahrnehmung),
- im Bereich persönlicher Defizite, Störungen und Blockaden Veränderung zu erleben,
- die Motive des Helfen-Wollens auf dem Hintergrund der eigenen Persönlichkeit und Religiosität zu reflektieren.

Methoden:

Angeleitete Selbsterfahrung | Rückmeldungsprozesse | Erlebnisaktivierende Methoden | Kursauswertung

Theorie

Methode:

Die Teilnehmenden erstellen ein Referat. Dazu wird Grundsatzlektüre angegeben. Der Umfang des Eigenstudiums (inkl. Referatserstellung) entspricht 30 Unterrichtsstunden.

Die Kursleiter ergänzen weitere theoretische Aspekte.

Praxis und methodische Übungen

Methoden:

Selbsterfahrungsanteile | Übungsgespräche der Teilnehmer mit Tonband- / Videokontrolle | Flexibilitätstraining zur Erweiterung des sprachlichen Ausdrucksvermögens | Strukturierung typischer Gesprächssituationen (Anfang, Ende, Pausen, Klient fragt nach Information etc.)

Supervision / kollegiale Gruppenarbeit

Die Supervision dient der

- Sicherung der Lernergebnisse aus den Praxiskursen durch weitere Begleitung,
- Unterstützung bei der Anwendung personenzentrierter Prinzipien in der Gesprächsführung,
- Reflexion persönlicher Anteile bei der Anwendung personenzentrierter Prinzipien,
- Reflexion der Ausbildungserfahrungen auf dem Hintergrund der konkreten und spezifischen Situation im Berufsfeld,
- Selbsterfahrung im Berufskontext,
- Hilfen für die Bewältigung konkreter Beispiele aus der Praxis.

Methoden:

Kollegiale Supervision (Einübung und kritische Besprechung von Gesprächssituationen aus der Praxis und Selbsterfahrung im freien Gruppengespräch) | Zeitliche Aufteilung: siehe unter: 4. Abfolge der Kurselemente

Angeleitete Supervision (Tonbandkontrolle des Seelsorgsverhaltens nach den personenzentrierten Grunddimensionen; dabei muss jede/r Teilnehmer/in mind. ein durch Video- oder Tonband-Aufzeichnung dokumentiertes Gespräch vorstellen. Dies dient dem Nachweis, dass er oder sie das personenzentrierte Basisverhalten über einen längeren Zeitraum und durchtragen kann) | Zeitliche Aufteilung: siehe unter: 4. Abfolge der Kurselemente

Abschluss

Ziel: Überprüfung der in der Ausbildung erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse.

Umfang: 10 Unterrichtsstunden

Methode: Grundlage für das die Ausbildung abschließende Beurteilungsverfahren bietet ein umfassend dokumentiertes und kommentiertes Gespräch, in dem die Anwendung personenzentrierter Prinzipien bei der Wahrnehmung der Aufgaben des Tätigkeitsfelds, insbesondere bei der Gestaltung der professionellen Beziehung und des Gesprächsverhaltens, gelingt.

4. Übersicht: Abfolge der Kurselemente und Termine

Kurselement	Beginn	Ende	Elemente	Umfang in Unterrichtsstunden	LP
1	12.09.2022 9.30 Uhr	15.09.2022 14.00 Uhr	Selbsterfahrung (Seminar)	30	2
2	21.11.2022 9.30 Uhr	23.11.2022 14.00 Uhr	Theorie, Praxis, Methodische Übungen (Seminar)	20	1,33
3	30.01.2023 9.30 Uhr	01.02.2023 14.00 Uhr	Theorie, Praxis, Methodische Übungen (Seminar)	20	1,33
4	28.03.2023 9.30 Uhr	28.03.2023 17.00 Uhr	Supervision angeleitet	7,5	0,26
5	08.05.2023 9.30 Uhr	11.05.2023 14.00 Uhr	Theorie, Praxis, Methodische Übungen (Seminar)	30	2
6	22.08.2023 9.30 Uhr	22.08.2023 17.00 Uhr	Supervision angeleitet	7,5	0,26
7	11.09.2023 9.30	14.09.2023 14.00 Uhr	Theorie, Praxis, methodische Übungen Abschluss (Seminar)	30	2
8	09/2022 bis	02/2023	Referatserstellung und Eigenstudium	30	2,7
9	09/2022 bis	09/2023	eigene seelsorgerische Beratungspraxis	40	4
10	12/2022 bis	07/2023	kollegiale Supervision	20 (auf 4 Termine verteilt)	0,73
Stunden durch den Ausbilder				145	
Stunden Eigenstudium				30	
Stunden kollegiale Supervision				20	
Stunden angeleitete Supervision				15	
Stunden eigene Praxis				40	
Gesamt				235	16,61

Für Gemeinde- und Pastoralreferent/inn/en erwerben in diesem Kurs 16,61 Leistungspunkte.

Orte

Kursblöcke 1, 2, 4,5: Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg
 Kursblock 3: Katholisch-Soziales Institut, Siegburg
 angeleitete Supervision: Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg
 kollegiale Supervision: nach Vereinbarung

5. Leiter des Kurses

Andrea Fromme

Pastoralreferentin, Personenzentrierte Beraterin nach GwG, Weiterbildungsleiterin in Personenzentrierter Beratung nach GwG

Markus Dörstel

Pastoralreferent, Personenzentrierter Berater nach GwG, Weiterbildungsleiter in Personenzentrierter Beratung nach GwG

6. Zertifikate und Bescheinigungen

Zertifikat des Erzbistums Köln

Bei vollständiger Teilnahme an allen Ausbildungsabschnitten und erfolgreich absolviertem Abschlussblock wird ein Zertifikat des Erzbistums Köln ausgestellt.

„Qualifizierte Teilnahmebescheinigung“ der GwG

„Einführung in den personenzentrierten Ansatz in Theorie und Praxis – Basismodul“ (auf Empfehlung des Ausbilders)

7. Kosten

Der Teilnehmerbeitrag für Mitarbeiter/innen im pastoralen Dienst des Erzbistums Köln (Priester, Diakone, GR, PR) beträgt insgesamt 800,00 €. Fahrtkosten zu den einzelnen Modulen und zu den Supervisionsterminen werden hälftig vom Pastoralen Dienst und hälftig vom Arbeitgeber übernommen. Um die Fahrtkosten zu erstatten, müssen diese dort eingereicht werden, wo sonstige Dienstreisen erstattet werden; in der Regel ist das die Rendantur.

Für andere Teilnehmer/innen wird ein kostendeckender Beitrag erhoben: insgesamt 2.400,00 €. Der Betrag deckt die uns als Veranstalter entstehenden effektiven Kosten; er beinhaltet die Kursgebühr, volle Unterkunft und Verpflegung während der 5 Kursblöcke und die zwei Termine der angeleiteten Supervision. Sofern weniger als 12 Teilnehmer/innen am Kurs teilnehmen, erhöht sich der Teilnehmerbetrag. Wir behalten uns vor, den Betrag bis zum 01.08.2022 ggf. zu erhöhen.

Nicht inbegriffen sind: Fahrtkosten und Schulungsmaterialien (z.B. Literatur)

Der Betrag wird in zwei hälftigen Teilbeträgen mit Fälligkeit 12.09.2022 und 01.06.2023 per Rechnung erhoben.

Bei Absage vor Kursbeginn (Frist: 5 Wochen), bei vorzeitigem Ausstieg oder bei Nicht-Teilnahme an einem Kursabschnitt (gleich aus welchem Grund!) können Unterkunfts-/Verpflegungskosten dann anteilig erstattet werden, wenn dem Veranstalter diese Kosten bzw. Ersatzforderungen (Ausfallgebühren der Tagungsstätten) effektiv nicht entstehen.

Für die steuerliche Absetzung der Kurskosten dienen unsere Rechnungen zusammen mit dem eigenen Zahlungsbeleg. Es werden keine Zwischenbescheinigungen über Kosten und Teilnahme ausgestellt.

8. Verpflichtung der Teilnehmer/innen

Die Teilnehmer/innen erklären, dass sie an allen Kurseinheiten teilnehmen und den Kurs bis zu Ende durchführen werden.

Nachfolgendes gilt für Pastorale Dienste des EBK: Durch Teilnahme am Kurs können besoldungs- und einsatzmäßige Ansprüche nicht erworben werden.

9. Träger des Kurses (Veranstalter) und Auskunft

Erzbischöfliches Generalvikariat

Hauptabteilung Seelsorge – Personal

Referat Personalentwicklung Pastorale Dienste

Marzellenstr. 32 | 50668 Köln

Tel. 0221 1642 1514 (Irmgard Conin)

E-Mail: irmgard.conin@erzbistum-koeln.de

10. Bewerbungs- und Anmeldeverfahren

Interessenten an der Zusatzqualifikation Personenzentrierte Gesprächsführung in der Seelsorge bewerben sich bitte schriftlich bis spätestens **01.07.2022** formlos beim Träger des Kurses (Adresse siehe oben). Die Bewerbung soll eine kurze Darstellung enthalten, auf welche Weise die im Kurs erworbenen Qualifikationen im jeweiligen pastoralen Einsatzfeld zum Tragen kommen.

Wichtig: Wir behalten uns eine Teilnahmezusage vor, insbesondere, wenn sich mehr Interessent/inn/en bewerben, als Teilnehmerplätze zur Verfügung stehen. Zum Kurs angenommene Teilnehmer/innen werden bis 17.07.2022 schriftlich benachrichtigt und erhalten ein endgültiges Anmeldeformular, mit dem die Teilnahme dann verbindlich wird.

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Teilnehmer/-innen regelmäßig seelsorgerliche bzw. beratende Gespräche durchführen, sodass sie die Möglichkeit haben, die erworbenen Kompetenzen anzuwenden und einzuüben.

Als grundsätzliches Kriterium der Auswahl ist die Rangfolge der eingehenden Bewerbungen vorgesehen. Nur in dem Fall, wo die Teilnehmerzahl nicht erreicht wird, kann die Teilnehmerliste aufgefüllt werden um Personen, die die Voraussetzung nicht erfüllen.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt schließlich über das Kursprogramm Magellan durch den Interessenten / die Interessentin.